

Zielfernrohrmontagen – oftmals unterschätzt! ²

Bei einer Treffpunktverlagerung der Jagdbüchse denkt man meist nicht sofort an die Zielfernrohrmontage als mögliche Ursache. Diese Serie informiert über den Einfluss der Zielfernrohrmontage und beleuchtet die Vor- und Nachteile einzelner Montagetypen. – 2. und letzter Teil: die häufigsten Zielfernrohr-Montagen.

TEXT & FOTOS NORBERT STEINHAUSER

Wer eine Büchse anschafft oder sich für ein neues Zielfernrohr (ZF) entscheidet, ist zwangsläufig auch mit der Auswahl einer Zielfernrohr-Montage konfrontiert. In diesem zweiten und letzten Teil behandeln wir einige Montagetypen, die häufig bei der Jagd verwendet werden, mit all ihren Vor- und Nachteilen. Weiters geben wir Tipps zur Montage, damit das Zielfernrohr genau zum Schützen passt.

Montagehöhe

Das erste Kriterium bei der Auswahl einer Montage ist die Festlegung der Bauhöhe. Zielfernrohre sollten so tief an der Büchse montiert sein, wie dies technisch möglich ist. Zu hoch montierte ZF sind der Grund, warum viele Hersteller ihre eigenen Zielfernrohr-Montagen direkt auf die Schaftgeometrie ihrer Gewehre abstimmen und anbieten, denn: Was hilft die beste Montage, wenn die Büchse bzw. deren Schaftgeometrie nach modernsten Gesichtspunkten der Schießtechnik konstruiert worden ist und alles durch eine zu hohe Bauhöhe (Abstand von der Laufseelenachse zum Strahlmittelpunkt des Zielfernrohrs) wieder zunichtegemacht wird?

Genügend Wangendruck ist notwendig, um einen perfekten Jagdanschlag zu erreichen. Wessen Büchse

eine zu hohe Montagehöhe aufweist, sollte dies durch eine niedrigere Bauhöhe – also durch eine neue Montage – oder eine Schaftbackenerhöhung ausgleichen, um einen entsprechenden Schießkomfort, verbunden mit einer kontrollierten Schießtechnik, zu erlangen.

Montagelänge

Als Montagelänge gilt das Maß vom Ende der Unterkante des Zielfernrohr-Okulars bis zur Oberkante der Schaftkappe bzw. zum Schaftende. Sie ist deshalb so wichtig, da sie die Kopfposition am Schaft regelt und von den Körpermaßen des Jägers abhängig ist. Sollte die Montagelänge zu kurz sein und der Schütze beim Anschlag den Kopf zurücknehmen müssen, um den notwendigen Augenabstand zu erreichen, besteht die Gefahr, dass der Schulterdruck im Anschlag nicht mehr gegeben ist und es beim Schuss zum schmerzhaften Kontakt zwischen Okular und Auge kommt. Gerade bei Zielfernrohren mit 6- oder 8-facher Vergrößerung wird nicht viel Spielraum geboten. Der Augenabstand sollte jedenfalls so genau abgestimmt werden, dass im Zielfernrohr keine Schattensbildung zu erkennen ist. Im Zweifelsfall sollte das Zielfernrohr besser etwas weiter vorn als zu weit hinten montiert werden.

Wechsel- oder Fixmontage?

Für die Jagd sollte die Zielfernrohr-Montage möglichst robust sein. Früher gab es nur 4-, 6- oder 8-fach vergrößernde, fixe Zielfernrohre. Daher war die Option der offenen Visierung oder eines Wechselzielfernrohrs eine gängige jagdliche Anforderung. Wechselmontagen, wie die Suhler-Einhakmontage, waren damals State of the Art. Heute erfüllt ein Zielfernrohr der 6- oder 8-fach-Zoom-Generation (etwa mit variabler Vergrößerung von 2- bis 16-fach) annähernd alle Anforderungen für jeden Jagdeinsatz. Daher werden solche Zielfernrohre erfahrungsgemäß auch nicht mehr abgenommen – warum auch? Von der Ansitzjagd über die Riegeljagd bis hin zum Fangschuss auf kurze Distanzen leistet das Zielfernrohr genügend Gesichtsfeld, um einen sicheren Schuss anbringen zu können. Selbstredend ist im heutigen Jagdeinsatz also eine Fixmontage, das heißt eine nicht abnehmbare Zielfernrohr-Montage zu empfehlen. Bei der Auswahl des Modells sollte eine Fixmontage ausgewählt werden, die absolut spannungsfrei montiert werden kann. Zudem ist beim Kauf auf eine gute und verlässliche Verriegelung, am besten mit fixer Verschraubung ohne abstehendem Verriegelungshebel usw., zu achten. Damit kann man die Montage nicht irrtümlich öffnen.

Aufschubmontagen sollten bei starken Kalibern nicht verwendet werden.



Direkt auf der Verschlusshülse angefräste Aufnahmeprismen für Picatinny- oder Weaver-Montagen garantieren eine spannungsfreie Montage.



Bei guter Handarbeit ist die Suhler Einhak-Montage (SEM) noch immer bewährt.



Möchte der Jäger zwischen zwei Zielfernrohren oder Visierhilfen auf seiner Büchse wechseln, so kommt selbstredend nur eine Wechselmontage infrage. Bei der Auswahl einer solchen sollten allerdings nicht die Kosten im Vordergrund stehen, denn gute Montagen haben ihren Preis.

Die Montage muss eine exakte Wiederholungsgenauigkeit aufweisen, die auch während des Einschießens mehrmals geprüft werden muss (Abnehmen und Wiederaufsetzen des Zielfernrohrs). Die Verriegelung muss handhabungssicher und die Montage spannungsfrei montierbar sein (Spannungsausgleich).

Fixmontagen

⊙ *Aufschub- oder Aufklipp-Montage:* Dieser Montagetyp ist eine Fixmontage und wird auf eine Prismenschiene aufgeschoben und durch seitliche Klemmschrauben fixiert. In der Prismenschiene sollte unbedingt ein Querbolzen verbaut sein, damit das Zielfernrohr durch den Rückstoß der Büchse nicht nach vorn wandern kann. Solche Montagen sind eher für kleinkalibrige Büchsen geeignet, da das Prisma teilweise nicht sehr breit ist (ab 11 mm). Ab einem Kaliber von 6,5 mm sollten robustere Zielfernrohrmontagen gewählt werden.

⊙ *Weaver- und Picatinny-Montage:* Bei dieser Art der Zielfernrohr-Montage hat sich ein Profil zum Fixieren der Oberteile mittlerweile weltweit durchgesetzt. Das Profil beider Profilschienen

ist ähnlich gewählt, sodass die Oberteile durch genormte Flächen geklemmt werden. Die Quernutfräsungen, durch die meist die Klemmschrauben führen, verhindern ein durch den Rückstoß nach vorn wanderndes Zielfernrohr. Die Nutbreiten sind bei beiden Montage-Ausführungen (Weaver und Picatinny) unterschiedlich, somit passen Weaver-Montagen auf Picatinny-Schienen, nicht aber umgekehrt. Als Basis auf der Büchse werden durchgehende Schienen oder zweigeteilte Basen angeboten. Schienen erhöhen die Bauhöhe etwas, dafür hat der Büchsenmacher mit den Oberteilen meist mehr Spielraum, das Zielfernrohr mit dem exakten Augenabstand zu montieren. Geteilte Unterteile müssen vom Monteur exakt fluchtend ausgerichtet werden, damit keine Spannungen entstehen. Die Verschraubungsmutter sollte nicht als „Schnellspannsystem“ ausgeführt sein, außer die Montage verfügt über eine Zusatzverriegelung, die ein unbeabsichtigtes Öffnen verhindert. Eine nachhaltige Wiederholungsgenauigkeit ist bei solchen Montagen meist nicht gegeben. Weaver- oder Picatinny-Montagen gelten als robust, kostengünstig und gut.

⊙ *Leupold Quick-Release-Montage:* Eine weitere Fixmontage ist das Modell „Quick Release“ (QR) von Leupold. Die mit Steckzapfen ausgebildeten Montage-Oberteile werden an die untere Basis an der Büchse einfach aufgesteckt und durch zwei Schwenkhebel



Bei geöffneter SEM hebt sich das Zielfernrohr nicht von der Basis. Dies spricht für gute Handarbeit und spannungsfreie Montage.

fixiert. Grundsätzlich fixieren die Hebel die Montage recht gut und ziehen sich mit dem Schießen fester an. Allerdings verfügen die Hebel über keine Zusatzverriegelung, wodurch die Montage von Ausrüstungsgegenständen oder beim Transport unabsichtlich geöffnet werden kann. Die Leupold QR-Montage gilt als robuste, relativ einfache, gute und vor allem kostengünstige Lösung. Sie sorgt für eine äußerst geringe Bauhöhe, damit können Zielfernrohre sehr tief auf der Büchse montiert werden. Zielfernrohre mit Schiene – beispielsweise Swarovski- oder Kahles-Rail, Zeiss-Schiene oder Schmidt & Bender-Schiene – können nicht mit einer Leupold QR montiert werden.

⊙ *Suhler Einhak-Montage (SEM):* Diese Zielfernrohrmontage ist abnehmbar und war in den 1970er- und 1980er-Jahren sehr beliebt; in letzter Zeit hat die SEM etwas an Attraktivität eingebüßt. Heute wird sie zunehmend von den Schwenkmontagen abgelöst, weil diese einfacher

JAGDWERKZEUGE

zu montieren und kostengünstiger sind. Da die verschiedenen Teile der SEM noch weitestgehend von Hand gefertigt bzw. zusammengepasst werden müssen, kommt dem handwerklichen Geschick des Büchsenmachers eine zentrale Bedeutung zu. Eine SEM muss vor allem spannungsfrei montiert werden. Um dies zu überprüfen, muss lediglich der Verriegelungsschieber der Montage geöffnet werden. Dabei sollte sich das Zielfernrohr nicht von der Basis der SEM heben. Tut es das doch, herrscht Spannung in der Montage, die sich letztlich auf das komplette System überträgt. Die Folge ist in der Regel eine negative Beeinträchtigung der Schussleistung. Aufgrund der hohen Kosten wird die SEM heute nicht mehr so häufig montiert, obwohl sie bei fachmännisch einwandfreier Ausführung immer noch als stabile, gute und vor allem formschöne Zielfernrohr-Montage gilt. Schwierig wird es, wenn ein anderes Zielfernrohr bei einer bestehenden SEM auf die Büchse soll. Möchte man an der Büchse nichts umlöten und sind bestimmte Voraussetzungen gegeben, kann auf den bestehenden Unterteilen der SEM eine Schwenkmontagebasis aufgebaut werden. Das spart Kosten und Zeit, und an der Büchse gibt es zudem keine gravierenden Veränderungen.

Schwenkmontagen

Eine abnehmbare Wechselmontage zeichnet sich grundsätzlich durch eine hohe Wiederholungsgenauigkeit aus,



Eine moderne und robuste Schwenkmontage ermöglicht den Wechsel von Zielfernrohren mit hoher Wiederholungsgenauigkeit.

sofern sie fachmännisch verarbeitet und von einem namhaften Hersteller produziert worden ist. Sie ist eine perfekte Option für Wechselzielfernrohre, die in verschiedenen Modellen für jede Büchse und für annähernd jede Bauhöhe zur Verfügung stehen. Steyr Mannlicher war eine der ersten Firmen, die eine genau auf ihr Waffensystem abgestimmte Schwenkmontage im Angebot hatte. Eine gute Schwenkmontage sollte am Unterteil des Drehzapfens eine Justiermöglichkeit, einen Spannungsausgleich und eine unkomplizierte sowie jagdpraxistaugliche Verriegelung an der hinteren Basis aufweisen. Leider werden vielfach Schwenkmontagen verbaut, deren Verriegelungssystem aus kleinen Druck- oder Drehhebeln besteht und keine Zusatzarretierung aufweist.

„Hauseigene“ Montagen

Hersteller von Jagdbüchsen haben seit jüngster Zeit zusätzlich auch die passende Zielfernrohr-Montage im Angebot. Die Ausführungen und Modelle abgestimmter Zielfernrohr-Montagen namhafter Waffenhersteller steigen rasant. Die Vorteile liegen auf der Hand: Diese auf das jeweilige Waffensystem angepassten Zielfernrohr-Montagen sind passgenau, spannungsfrei und verursachen im Normalfall keinerlei Probleme beim Montieren des Zielfernrohrs. So konstruierte etwa Blaser die heute legendäre Sattelmontage, die auf alle Blaser-Gewehre passt. Das Montieren eines Zielfernrohrs



Bewährte Sattelmontage von Blaser mit niedriger Bauhöhe und handhabungssicherer Verriegelung.

erfordert damit keine großen Vorkenntnisse. Die Montage ist äußerst wiederholungsgenau und verfügt über eine Zusatzarretierung, damit ein unbeabsichtigtes Öffnen der Sattelmontage nicht möglich ist. Sie ist meist auch tief an der Büchse montiert, genau wie es die Schaftgeometrie von einer Zielfernrohr-Montage fordert. Grundsätzlich kann man „hauseigene“ Zielfernrohr-Montagen aufgrund ihrer entsprechenden Robustheit, Wiederholungsgenauigkeit und Handhabungssicherheit empfehlen.

Fazit

Im Zuge der Anschaffung einer Zielfernrohr-Montage muss vom Jäger bzw. von der Jägerin genau geprüft werden, ob diese den Anforderungen gerecht wird. Die Liste der hier vorgestellten Montagen stellt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, repräsentiert aber einen Querschnitt der häufig verwendeten Montagen.

Das Montieren des Zielfernrohrs sollte unbedingt von einem verlässlichen Fachmann vorgenommen werden. Bei Wechselmontagen ist das mehrmalige Abnehmen und Aufsetzen des Zielfernrohrs auf Wiederholungsgenauigkeit hin zu prüfen. Zwischendurch sind Kontrollschüsse obligat, eine gleichbleibende Treffpunktlage muss gewährleistet sein! Die Verriegelung der Zielfernrohr-Montage sollte zudem kompakt, robust und vor allem handhabungssicher sein. Drucktasten, Drehhebel und dergleichen, die nicht zusätzlich gesichert werden können, stellen Fehlerquellen dar und sind daher grundsätzlich nicht die beste Wahl. Sollte bereits eine solche Montage am Gewehr vorhanden sein, muss die Verriegelung zumindest immer wieder kontrolliert werden.

Den 1. Teil dieser Serie finden Sie auf unserer Website: www.weidwerk.at

